

Aus der Sicht von FachhochschulstudentInnen : erster I+D-Studiengang in Chur : ein persönlicher Rückblick

Autor(en): **Vestner, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **17 (2002)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Sicht von FachhochschulstudentInnen

Erster I+D-Studiengang in Chur: Ein persönlicher Rückblick

■ Peter Vestner

Absolvent Jahrgang 2001,
Fachrichtung Information
und Dokumentation
Hochschule für Technik und
Wirtschaft, Fachhochschule
Ostschweiz, Chur



Wir Absolventen des ersten I+D-Studienganges in Chur haben unser Diplom letzten Dezember erhalten. Mit meiner Erwartung, Recherchetechniken und Findmittel professionell kennen und nutzen zu lernen, begann ich das Studium, musste aber bald erkennen, dass das Gewicht der Archivwissenschaft den Bereichen Bibliothek und Dokumentation stark hinterher hinkte.

In der Archivwissenschaft und ihren verwandten Fächern blieb es bei der Theorievermittlung. Dies aufgrund eines Lehrplanes, der eine für meine Interessenlage zu geringe Stundenzahl vorsah.

Trotz dieses Umstandes fühle ich mich für die Erfüllung archivarischer Aufgaben nicht benachteiligt. Dies umso mehr, da ich eigene Bedürfnisse nebst dem Praktikum durch Literatur und zahlreiche Archivbesuche in meiner Freizeit zu kompensieren suchte.

Meinen Nachfolgern empfehle ich, ihr Praktikum womöglich in Archiv, Bibliothek und Dokumentation zu absolvieren, da meine Erfahrung zeigt, dass ein be-

reichsübergreifendes Verständnis im zukünftigen Berufsleben äusserst wichtig ist und NUR durch EIGENES Erleben in jedem der drei Bereiche auch wirklich nachhaltig gefördert wird.

Was wirklich Anlass zur Sorge gibt, ist die geringe Anzahl Stellenangebote, insbesondere im Archivwesen. Meist sind es zudem nur Teilzeitstellen von 50, 60, 70 oder 80%. Durch den Stellenmangel sind Bewerber leichter bereit, zu schlechteren Konditionen Arbeit anzunehmen.

Berufsanfänger bleiben durch fehlende Berufserfahrung im Auswahlverfahren zu oft benachteiligt; wie lange mag es dauern, bis alle Studienabgänger untergekommen sind?

Wo der Frauenanteil in der ersten Klasse noch 30% betrug, stieg er in den folgenden Klassen – wir sind jetzt bei der vierten – kontinuierlich auf 81%! Ich deute diesen markanten Anstieg als eine Marktanpassung. Denn: Wer kann bei diesen Teilzeitpensen eine Familie unterhalten?

Zweifeln ob unserer Ausbildung in Chur ist zu sagen, dass wir in den drei Jahren einschliesslich Vordiplom und Diplom 154 benotete Arbeiten und Prüfungen in 32 Fä-

chern absolvierten. Wir haben dabei viel gelernt. Ich wage zu behaupten, wir I+D-Spezialisten FH sind Archivaren alter Schule in einigen Dingen voraus. Uns kommen vor allem die zahlreichen Management-Fächer zugute: Wir kennen uns in ALLEN drei I+D-Bereichen des Informationswesens aus und wissen über Zusammenhänge und Abhängigkeiten Bescheid.

Wir wissen, wie der Markt funktioniert, sind up-to-date und nicht Altem verhaftet. Wir können Probleme ganzheitlich angehen und wir wissen, wie im Sinne des New Public Managements zu handeln ist, um Effizienz, Kundendenken und Kundenorientierung ins Unternehmen zu bringen. So sind wir uns sicher zu wissen, wie wichtig Zusammenarbeit im gesamten I+D-Bereich ist.

Bezüglich I+D-Studium wünschte ich mir oft mehr direkten Praxisbezug. Abgän-

Anzeige

TRIALOG

Dokumentations- und Organisationsberatung

In der Unternehmensberatung die Spezialisten für
Dokumentation, Bibliothek, Archiv/Schriftgutverwaltung

Budgetkürzungen?

**kreativ werden
statt
überleben!**

Trialog AG, Holbeinstr. 34, 8008 Zürich
Tel. 01 261 33 44, Fax 01 261 33 77
E-Mail: trialog@trialog.ch - Homepage: <http://www.trialog.ch>

Bei wem und als was arbeiten die ersten Churer I+D-SpezialistInnen?

Arbeitgeber

- Bundesamt für Verkehr
- Credit Suisse Zürich
- Egon Zehnder International
- Schweiz. Bundesarchiv
- Intercooperation
- KPMG Zürich
- Ringier AG
- Tele Südostschweiz
- UK-University

Tätigkeit

- Multimedia-Dokumentalisten
- Informationsspezialist
- Business Analyst
- Wiss. Angestellter/Archivar
- Bibliothekar
- Researcher im Bereich Tax
- Textdokumentalisten
- Medienjournalist
- Master-Programm

ger des I+D-Studiums sollten auch in Zukunft in allen drei Bereichen eingesetzt werden können. Denn in einem Archiv werden neben Historikern je länger je mehr auch Informations- und Dokumentations-spezialisten gebraucht!

Die Lehrplanverantwortlichen sollten sich deshalb nicht dazu verleiten lassen, die gewonnene Spektrumsvielfalt, Weit- und Gesamtübersicht durch Generalisierung

mit der neuen Überarbeitung der Ausbildung durch eine Wiedereinführung einer Trennung durch Spezialisierung wieder zu verspielen.

Vor allem die fünf Fächer Bestandesaufbau, Erhalt und Restaurierung, Informationserschliessung, -retrieval und -vermittlung sind in allen drei I+D-Bereichen täglich Brot. Aus diesem Grunde sind diese Fächer bereichsübergreifend zu behandeln.

Speziell in diese Fächer eine Diskussionskultur einzubringen, ist fundamental. Denn ohne Diskutieren im I+D-bereichs-übergreifenden Sinne sind Verständnis und gegenseitige Akzeptanz in der alltäglichen I+D-Berufswelt gefährdet. ■

contact:

E-Mail: the@vestner.net

Dossier «Ausbildung/Formation»

Trois ans à la Haute école de gestion de Genève – Département Information et documentation

■ **Matthias Schmid**

Etudiant en 3^e année à l'Haute école de gestion de Genève, Département Information et Documentation
Membre de BBS, ASD, AAS
Après la maturité et un apprentissage de libraire à Aarau, travailla pendant 4 ans dans une librairie à Zoug



Conclusion de notre formation en archivistique

Je vous présente de manière abrégée les trois ans de notre formation que nous avons commencée en octobre 1999.

La première année était trop théorique (introduction théorique avec une petite partie pratique: analyse de documents). L'enseignement en général penchait plutôt du côté bibliothéconomique. L'enseignement de l'archivistique aurait pu être plus poussé et varié notamment par des exercices pratiques.

Grâce aux cours plus pratiques en deuxième année, nous avons eu une meilleure image de cette profession. Un premier point fort de cette année était un travail réparti sur plusieurs semaines. Par groupes de six personnes nous avons traité des fonds d'archives pour des mandataires externes. Pendant cette partie pratique – organisée et évaluée par des archivistes –

nous avons eu un bon aperçu des tâches de l'archiviste. Le travail indépendant et le contact avec des professionnels du domaine étaient motivants.

Un deuxième point fort ou peut-être même un des meilleurs cours, eut lieu juste avant les vacances d'été: Monsieur Andrea Giovannini nous enseigna de manière passionnante la conservation des documents.

La troisième année commença avec un stage de trois mois et quelques étudiants travaillèrent dans des archives. De retour en classe nous eûmes des cours avec des référents externes. Actuellement, en parallèle de l'enseignement, nous travaillons en groupes à nos travaux de diplôme. Deux groupes travaillent à la création de services d'archives. Sur notre programme figure encore une éventuelle visite aux archives fédérales.

Rétrospectivement, je trouve que nous avons eu suffisamment de cours dans la branche archivistique pour avoir une vue d'ensemble de cette profession. Il y avait quelquefois des redondances qui auraient pu être évitées et il est clair que chaque intervenant n'a pas la même aisance pédagogique.

Le but de ces différents cours en archivistique était de comprendre les différentes étapes et de maîtriser certaines techniques. Nous les connaissons, certes, mais nous ne les maîtrisons pas assez bien. Je doute que nous soyons tout de suite aptes à travailler comme archivistes autonomes après ces 3 ans.

Par contre il est bien que des archivistes

externes interviennent dans nos cours. De cette manière nous faisons la connaissance de différents professionnels, de leurs expériences et nous voyons qu'il n'y a pas que l'archiviste poussiéreux!

Dans ma classe il y a des étudiants qui ont fait des préstages en archives avec un bon encadrement. Pour ceux-ci, l'enseignement n'apportait pas toujours des choses nouvelles. Mais pour la majorité d'entre nous c'était un domaine inconnu.

Il n'y aura certainement pas beaucoup d'étudiants de notre classe, qui est relativement grande avec 31 personnes, qui choisiront à la fin de cette année un poste d'archiviste. Mais grâce à cette formation polyvalente il est possible que dans le futur quelques-uns optent pour la profession d'archiviste! ■

contact:

E-mail: Matthias.Schmid@hesge.ch

**LeserInnenbriefe
Courier
des lecteurs**



Arbido
Büro Bulliard
Daniel Leutenegger
CH-1792 Cordast
Fax: +41 (0)26 684 36 45
E-Mail: dlb@dreamteam.ch